



## MP Bürgerliches Recht und IPR – Teil II

9. Mai 2025, Univ.-Prof. Dr. Ernst Karner und Univ.-Prof. Dr. Christian Rabl

**Lena** (deutsche Staatsbürgerin) studiert Medizin in Salzburg (Österreich). Nach einem Sezierkurs verwechselt sie in der Garderobe ihre gefälschte Markenjacke mit jener ihrer Kollegin **Chiara** (österreichische Staatsbürgerin), die ein Originalprodukt ist. Auch **Chiara** fällt die Verwechslung nicht auf. Drei Jahre später zieht **Lena** nach ihrer Promotion zurück in ihre Heimatstadt München (Deutschland). Kurz darauf treffen sich **Lena** und **Chiara** zufällig auf dem Oktoberfest. Dabei kommt die Verwechslung der Jacken ans Licht. Die überraschte **Lena** weigert sich jedoch, die Markenjacke zurückzugeben. Als sie die Toilette aufsucht, nimmt **Chiara** die Jacke kurzerhand an sich und fährt sofort zurück nach Hause nach Salzburg. **Lena** bringt daraufhin eine Klage gegen **Chiara** beim Bezirksgericht Salzburg ein, mit welcher sie die Herausgabe der Jacke fordert.

**Chiara** hat auch noch andere Probleme: Ihr Onkel **Mario** (italienischer Staatsbürger mit gewöhnlichem Aufenthalt in Südtirol, Italien) hat ihr seinen alten VW-Bus für eine Reise durch Europa überlassen. In Straßburg (Frankreich) wird der VW-Bus vom Radfahrer **Pierre** (französischer Staatsbürger mit gewöhnlichem Aufenthalt in Straßburg) am Spiegel beschädigt. Auf der Suche nach einer Werkstatt zur raschen Reparatur des Spiegels stößt **Chiara** auf die Webseite der **Kfz-Service SRL** (Ort der Hauptverwaltung: Paris, Frankreich). **Chiara**, die der französischen Sprache nicht mächtig ist, freut sich über die deutsche Version der Webseite und fährt kurzerhand zum Standort der **Kfz-Service SRL** in Straßburg. Der Austausch des Spiegels kostet EUR 50,-. **Chiara** ist froh, noch an der Unfallstelle **Pierres** Daten aufgenommen zu haben, denn das Geld will sie sich nach ihrer Reise von ihm zurückholen.

Nach Beendigung der Reise will **Mario** den VW-Bus nicht zurück, sondern bittet **Chiara**, diesen um mindestens EUR 10.000,- zu verkaufen. Kurz darauf lernt **Chiara** in Salzburg die Autoliebhaberin **Ulli** (deutsche Staatsbürgerin mit gewöhnlichem Aufenthalt in Freilassing, Deutschland) kennen. **Ulli** bietet für das Auto EUR 8.000,-, woraufhin **Chiara** ihr das Auto im Namen von **Mario** verkauft und übergibt. Als **Mario** von ihr darüber informiert wird, ist er verärgert, findet sich jedoch am Ende damit ab und nimmt den Erlös an sich.

*Welches Recht ist auf die jeweils geltend gemachten Ansprüche anzuwenden? Prüfen Sie ausschließlich das anzuwendende Recht! Gehen Sie bei Ihrer Prüfung davon aus, dass alle Ansprüche vor den zuständigen Gerichten in ~~M~~sterreich geltend gemacht werden.*

### *Hinweis*

§ 872 BGB lautet:

„Wer eine Sache als ihm gehörend besitzt, ist Eigenbesitzer.“

§ 937 Abs 1 BGB lautet:

„Wer eine bewegliche Sache zehn Jahre im Eigenbesitz hat, erwirbt das Eigentum (Ersitzung).“